Markung: Laufen am Kocher.

Die Flurnamen

der Markung

Laufen am Kocher.

O.A. Gaildorf.

Gesammelt von Lehrer Martin Burkert,

Laufen a/K.

Beilagen: ~~Beschreibung der Markung und ihrer Esche~~

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Lehrer M. Burkert.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.	85 N.O. XL 52 XXII	Alter Acker ältr agr	A.	A.		Acker, ca. 0,5 km östlich Rübgarten	~~Bei der ersten Flurverteilung Acker geworden, in Dorfnähe, guter Boden; nie Wald. (Vergl. Nr. 3 u. 10)~~	s. Sp. e! ursprüngl. wohl im Herrschaftsbesitz
2.	2. N.O. XLII 50 VII	Am roten Berg am roada bil	Wa.	Wa.	1. St. S. 1722: Rotberg, früher ein Berg dort.		Kleiner, flacher Hügel, mit lichtem Eichenwald (Rottanne) bestanden.	„rot" bezieht sich nicht von den „Rottannen". Woher Name? Bodenfarbe?
3.	184 N.O. XLI 52 XVI	Aü aua	Wi.	Wi.	1. L.S. I 1698: Aüe	Langgestreckte Wiesen, am Bache entlang	Veralte Bezeichnung für Wiesen, bei der ersten Flurverteilung als Wiese bestimmt (Vergl. Nr. 1 u. 10)	s. Sp. e!
4.	49. N.O. XLII 52	Äußerst Feld aisras Feld	A.	A.		Gut urbarfähiger Acker	„Äußerst" in Bezug auf die Parzelle Kreisberg. (Vergl. Nr. 80)	s. Sp. e!
5.	16. N.O. XLII 51 VIII	Berg berg	Wa.	Wa.		Allgemeine Bezeichnung auf diesem Flurteil bezogen		Siedlerge? wenn ja, dann Verdacht, daß früher einmal Wein gebaut wurde
6.	165. N.O. XLII 54 XI	Brand bränd	Wa.	Wa.		Alter Wald wurde abgebrannt, neuer angeforstet.		häufiger Rodungsname
7.	127. N.O. XLIII 52 IV	Brunnhof broahof	O.N. A.	O.N. A.	1. L.S. I/II, St.S. 1698/1722: Fl.N. Brunnhöfle. Fl.K. Brunnhöfle	Acker- und Hofbezeichnung	Wahrscheinlich Besitzername, vgl. von Finklen Lehmacker.	s. Sp. e!
8.	19.	Brechsacker brechsagr	A.	A.	2. Nur im Volksmund lebend.	Acker	Wahrscheinlich Besitzername, vgl. von „Albrecht". Kann auch von Flachsbrechen abgeleitet sein.	wahrscheinlich vom Namen eines Besitzers.
9.	145	Breite Wiesen broitr wäs	Wi.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend.	Wiesenfläche an der Brenkburg mit tiefem Graben.	Breite Wiesenfläche.	„Wasen" weist auf das hin, daß das Land nasse, nicht Ackerwiese war sondern überhaupt (wildes Grasland)
10.	21. N.O. XLII 50 VII	Breiter Acker broitr agr	A.	A.	1. L.S. I/II, St.S. 1698/1722: In der Breite Flurkarte auf: „In breiten Acker".	Guter Acker in der Nähe von Kreiter	Guter Acker in Dorfnähe, bei der ersten Flurverteilung zu Acker bestimmt. (Vergl. Nr. 1 u. 3)	s. Sp. e! ursprüngl. wohl ~~zum Besitz des Ortsherrn~~ (Amtsherrschaftsbesitz).
11.	64.	Brennwald bronnwald	Wi.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend.	Wiesenfläche zum Hinbach	Quellenreiche Wiesenfläche	s. Sp. e!
12.	66. N.O. XL 51 XXI	Brennwiesen bronnwäs	Wi.	Wi.		Fester Wiesen nordwestlich Rübgarten	Quellenreiche Wiesen	s. Sp. e!
13.	112	Buchwald büchawald	Wa.	Wa.	2. Nur im Volksmund lebend	Größerer Prozentsatz (als sonst in den Nachbarfluren) an alten Buchen	Alter Buchenbestand	s. Sp. e!
14.	124 N.O. XLIII 51 III	Burren bura	A.	A.		Großer bebauter Hügel; steiniger Acker in der Eichenschlinde.	Runder, zum Berger abfallender Hügelkopf	s. Sp. e! (vgl. 15) volle Bezeichnung (Burren oft „Bergglatze")
15.	73 N.O. XL 51 XXI	Burren bura	A.	Wi.		Wiesenhügel bei Rübgarten.	Runder, mit Wiesen bedeckter Hügel.	s. Sp. e! vg. 14.
16.	45 N.O. XLII 51 VIII	Bürzel biarzl	Wa.	Wa. A.	1. L.S. I 1698: Bürzig. L.S. II, St.S. 1722: Burzel u. Bürzel	Keilförmiger Waldstück am Markung Kreiter, am Großen Hinbach abfallend, kleiner Teil in Acker verwandelt.	Spitz zulaufendes Stückchen (wie der Bürz der Gans)	volkstümliche Name s. Sp. e!

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
17.	30	+ Laggelaker Kaplagr	A.	A.	3. L.S.I, 1698	1. Acker bei Laufen	Kommt wohl von kleinem Kaplle, vielleicht nur Bildstock	Ableitung von einem Bildstock wenig wahrsch.
18.	25	+ im Laggelraum am Kaplream	Wi.	Wi.	3. St.S., 1722.	1. Hirse bei Weiher	Platz, wo früher kleine Kapelle oder Bildstock stand	unwahrsch. Ausspr. Sp. a) stimmt nicht zu „-raum". Abweichler-zeichen?
19.	109 N.O. XL 53 XXIII	Eckenberg egaberg	O.N.	O.N.	1. L.S.I/II 1698/1722: Eckenberger Hof Fl.K. 1816: Eckenberg	Bergkuppe oder Eck-Berg mit einigen Gehöften	s. Sp. c!	
20.	100	Edelfalbe edlhalb	Wi.	Wi.	3. Nur im Volksmund lebend.	1. Hirse am Brunzelbach	vielleicht nach einem Edelmann gehörig oder Ausdruck für den Wert der Hirse	Vermutlich auf Besitz eines Edelmanns weisend.
21.	158	Egelsbach iəglsbach	B.	B. O.N.	1. 1564: ..., der da fellt in den Egelsbach" in Flurkarten „Nägelsbach" (Vgl. Nr. 127)	1. Nördliche Markungsgrenze (Vgl. Nr. 127)	von Blutegel hergeleitet; Egel bedeutete allgemein „Wurm"; auch kleine Einbuchtung am gleichnamigen Bach.	Blutegel früher zahlreich in Teichen; die Medizin verwendete sie. – Sp. c: Nägelsb. – Umdeutung ~~Anlehnung an Nägel~~ – Umnamen mit Egel häufig.
22.	187 N.O. XLI 53 XVII	Eichele eichalə	Wa. Wi	Wi A		1. Hirse, früher etwas Eichengebüsch.	Lichtes Eichengebüsch, jetzt gerodet	s. Sp. c!
23.	142 N.O. XLIII 53 III	Eisenschmitte eisəšmīt	O.N.	O.N.	1: L.S.I/II, St.S., Fl.K., 1698/1722/1816: Eisenschmitten Flurkarte „Eisenschmitte"	2. Vor der Eisenschmiede eine Eisenmühle, vorher Lohmühle, vorher „Wurzenmühle" (Vergl. Nr. 201)	Von Eisen herkommend; Eisenmühle, Eisenreifen zu Rädern geschmiedet; wenig wahrsch., daher häufiger Besitzerwechsel	s. Sp. d!
24.	161 N.O. XLII 53 X	Erzgeschleif erdgšloif	Wa.	Wa.	1. L.S.II, St.S., 1722: Erzgeschleif	1. Weil abfallender Waldteil; muß früher viel größer gewesen sein; denn in 2. L.S.I, 1698 heißt der Teichhof (Nr. 181) „Erzgeschleifsfelle".	Weil abfallender Waldteil, in dem das Holz zum Egelsbach (Nr. 21) oder Nägelsbach (Nr. 127) geschleift wurde.	Name wohl von abschleifendem, abrutschendem Boden. ge- = sammelnde wie in Gebirge (Tw.)
25.	93 N.O. XLI 53 XVII	Fälle Fella	Wi.	Wi.		1. Hirsen am Kocher.	Hirsen am Kocher, wo er stärkere Gefälle hat.	Aussprache mit e oder ä? wenn mit ä, dann Sp. c!
26.	167 N.O. XLII 54 XI	Falschengehren falšagera	O.N. Wa.	O.N.	1. L.S.I/II, St.S., Fl.K.: 1698/1722/1816: Falschengehren		„Gehren" vergl. Nr. 37. Das Wort „Falschen" bedeutet eine Abzweigung, etwas unecht, vielleicht da die Form nicht dreieckig ist. Vielleicht hergeleitet von „Falsch"	„falsch" vielleicht auch mit Bezug auf a) Bergfunktionalität b) Geistererscheinungen. (Sagen?)
27.	154 N.O. XLII 52	Farbhalb farbhalb	Wi.	Wi.		1. Hirsenfarbe mit eintrübischer Obstanlage.	Farb = farbig, hergeleitet von rotbraunen Lettenboden oder den blühenden Obstbäumen	eher mit Bezug auf Bodenfarbe.
28.	59 N.O. XLII 52	Fischweis fišwīs	Wi.	Wi.		1. Kleine Hirsen mit breit fließendem Graben und Gehrung.	Fischweis am Kocher. Die Überschwemmungen bringen die Fische an Land, die machen auf die Hirsen am Menschen und Fischreichtum gedeutet werden.	s. Sp. c
29.	14 N.O. XLII 50 VII	Forchaagr forchaagr	Wa.	A.		1. Acker, am 2 Seiten von Wald umgeben.	Früher Kiefernwald, jetzt Acker	s. Sp. c.
30.	208 N.O. XLI 54 XVIII	Forst foršt	Wa.	Wa.		1. Nadelwald	Früherer Rauchbesitz	Forst = großer Waldgebiete, ursprüngl. die bekanntesten. Kurz (Jegel) vorbeikommen lassen.
31.	210	+ Forstwely forštwels	Wa	Wa	3. Fl.K. 1816: Forstwely.		Weilabfall im Wald, wo das Holz aus dem Waldteil „Forst" in den Kocher gerutscht und dann bis zum Talrand in Hall geflößt wurde.	s. Sp. c!

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte N 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
32.	186	Fuchsklinge fugsgleng	Wi. Brch.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend.	Tiefer Einschnitt mit Hohlweg und Wiesenrand.	Klinge, d. i. enge Schlucht mit Fuchsbauten.	s. Sp. e!
33.	83	Gärtle gerdlə	Wi.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend.	Wiese, vielleicht zeitweilig als Garten verpachtet.	Kleine Wiese am Dorf.	wahrscheinlich früher Garten
34.	26	Gassnacker gassaagr	A.	A.	1. L.S. I, 1698: Gassnacker bei Weyler, f in der Katasterkarte nicht mehr aufzuf	guter Acker bei Weiler. Nach unter Nr. 35 Flur 26 verzeichnet, Flurkarte Nr. 26 nicht vorhanden.	Acker an der „Hard= oder Hirbergasse" (Vgl. Nr. 65), auf der der Hirte das Vieh täglich austrieb; später bei der neuen Straßenerbauung zu Acker bestimmt.	Sp. e ist wahrscheinlich (Hardgasse Sachl. viell. = dem vorgeschl. Ableitung von Sp. e?) s. Nr. 34.
35.	69 N.O. XLI 52 XIV	Gassnäcker gassaegr	A.	A.		guter Acker bei Rübgarten	Vgl. vorstehende Erklärung.	
36.	180	+ Gauchfeld gauchfəld	Wä	Wä. A.	3. Fl. K. 1816: Gauchfeld	Wald, ehemals gerodet, heute guter Acker, heißt heute Hochfeld.	„Gauch" = Kuckuck, Gutzgauch, Fuck; bedeutet einsam oder verlassen, also Abwertung (Hochfeld vgl. Nr. 67)	s. Sp. e!
37.	209 N.O. XLI 54 XVIII	Gehren gera	Wä.	Wä.		Wald seit Urzeiten.	Dreieckig zulaufendes Waldstück (vgl. Hochgeiger)	s. Sp. e!
38.	163	Gehrenbrand gerəbrand	Wä.	Wä.	2. Name eines Waldbezirkes. (Volksmun	aller Wald, gerodet, gebrannt und wieder aufgeforstet.	Sehr zerstückelter Wald, abgebrannt u. aufgeforstet, dreieckig	s. Sp. e! vgl. Nr. 6.
39.	103	Geißklinge goisgleng	Wä.	Wä.	2. Name eines Waldbezirkes (Volksmun	Wald an der Einzäunung der Markung.	Weiter Waldklinge, evtl. kann am Geißgraben angeleitet, oder an „Geiß"	eher von Weiter Glänken (Sagen 2).
40.	81 N.O. XL 51 XII	Gerstenäcker gersdareid	Wä.	Wä. A		teils Wald, teils guter Acker zum Anbau von Weizen und Gerste	Kurz Rotung gemeinsam Ackerland	s. Sp. d, e!
41.	118 N.O. XL 53 XXIII	Greitwald greitwald	Wä.	Wä		Wald bei Wangen	Später Rotung	= Gereut (s. Sp. e!)
42.	82 N.O. XL 52 XXII	Gschwandwald gswandawald	Wä.	Wä.	1. L.S. II, St.S., 1722: Gschwandtwald	unterer Waldteil	Wald, der geschlagen, „geschwendet" (gefällt) u. wieder aufgeforstet wurde („verschwunden")	s. Sp. e! „Schwenden" = eine Art Waldwirtschaft (s. Sp. e!)
43.	62 N.O. XL 51 XXI	Großer Acker grosr agr	A.	A.		Acker an der Mühlfeld	Aufgeteilter Acker	s. Sp. e!
44.	3 N.O. XLII 50 VII	Großer Wald groasr wäld	Wä.	Wä.		Waldteil westlich Weiler	Hauptteil des aufgeteilten Waldes hinter Weiler.	s. Sp. e!
45.	185 N.O. XLI 53 XVII	Hügelsburg hegəlasburg	O.N.	O.N.	2. auf Hügelsburg, im Volksmund Kie + Kielesberg (nach einem Besitzer oder dem F		Besitzername „Hügele", vielleicht Erbauer. Burg „Kommt her an der Lage des Hauses am Berg, einmals eine Ritterburg.	s. Sp. e.
46.	125 N.O. XLII 51 VIII	Halde hald	Wi	Wi		Hinterhang an der Eichenschneide	Hinterhang	Hanglage
47.	37 N.O. XLII 51 VIII	Halde hald	Wi	Wi	1. L.S. II, St.S. 1722: Hirtenfeld	Hinterhang an der Hirtenklinge (Nr. 65) bei Weiler.	Hinterhang	"
48.	8 N.O. XLII 50 VII	Hanfwies hanfwis	Wi	Wi	1. Flurkarte: „Hofwiesen"	Wiese hinter dem letzten Gehöft von Weiler	Könnte vom Hanfbau herzuleiten sein. Auf Anfisht aber eher von „Hofwiese" (Vgl. Nr. 71), bei der sich niemand etwas denken kann	Ableitg. mit Hanf neue der sprachl. Form nicht zu bezweifeln
49.	88	Harzwald hoarzwald	Wä.	Wä.	1. St.S. 1722: Hartzwald	Dichter Laubwald	Harzreiche Nadelbäume, evtl. Wald der ehemaligen zur Harzgewinnung diente, wurde harzreiche Weiler, in denen die Harzsieder arbeiteten. Im Wald eine Klinge.	s. Sp. e!
50.	89 N.O. XLI 52 XVI	Harzklinge hoarzgleng	Wä.	Wä.				

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
51.	70 N.O. XLI 52 XVI	Haßlbrain haaslroi	Wa.	Wa.		1. Lustiges Gebüsch, mitten Naturwald	Am Waldrand. Haselnußgebüsch.	1 Fpe!
52.	130 N.O. XLI 54 XVIII	Hasenberg hasaberg	O.N.	O.N.	1. L.S. I/II: Hasenberg	1. Waldreiche Berg mit wenig Acker, benachbart zu Zigeunern und Halbzigeunern, Leuten, die wenig Wert auf Ackerbau legen.	vielleicht vom Wildreichtum herzuleiten; nach anderer Deutung Lehnübersetzung Haas.	vermutl. viel kaum Tier.
53.	191	f Hasenbergwölzl hasabergwels	Wa	Wa	3. Fl.K. 1816.		„Wölz" am Hasenberg. (Vergl. Nr. 31)	1 Fpe!
54.	192 N.O. XLI 54 XVIII	Hasenklinge hasagleng	Wa Brch.	Wa.			Eschlucht am Hasenberg	1 Fpe!
55.	139. N.O. XLII 52	Herrberg hërberg	O.N.	O.N.	1. L.S. I/II, St.S.: 1698/1722: Hörberg Fl.K. 1816: Heerberg. Kirchengrenzik „Herrberg" Flurkarte auf „Herrberg"	1. Heute gänzlich entwaldet, A. u. Wi.; früher sehr stark bewaldet, Eschschattellung für das Dorf Lal und zum Angriff gegen die Brandburg.	a) Herr der darüber führenden uralten Heerstraße (Vgl. Nr. 56) b) Herrberg von der Herburgie oder Burg eines Einsiedlers. c) „Hörberg" auf Fresacher, weil hier Personen ausgestellt wurden die talauf- und -ab fuhren.	wahrscheinlich Fpe, (a) in Frage kommend.
56.	168 N.O. XLII X 53	Heerstraßa hërstroas	Brch. A.	Brch. A.		1. Uralte Straße für Heeres-, vielleicht schon Römerzüge	Straße, die vornehmlich dem Verkehr der Heere diente.	alte z. T. auch vorgeschichtl. Höhenstraßen oft so genannt.
57.	98 N.O. XL 52 XXII	Heilberg hoilberg	Wa. [O.N.]	A.	1. 1444: Hülnberg L.S. II, St.S. 1722: Heilberg und Hoylberg Fl.K. 1816: Heilberg. In Oberamtsbeschreibung Illmangen: Heroldberg	1. Infolge der bergigen Lage wenig günstige Ackerbauflächen. Früher ein Kirchheim.	a) Zugehörigkeit von „Hülcberg" d. h. Berg mit kleinem Gebüsch b) mhd. Form von „hulm" = Hügel, Hügel von Wölfen u. Füchsen oder von Schmetterlingen.	a) unwahrscheinlich b) Aussprache dagegen. Ableitung von Heil, aber wieder Betrieb?
58.	86 N.O. XL 52 XXII	Heilberger Wald hoilbergr wäld	Wa.	Wa.			Wald um Heilberg.	Fpe!
59.	34?	+ Heubelbach hoibbach.	B. O.N.?	B.	3. Heubelbach, Heizelbach, Heugelbach 1564: „... in Heubelbach an der Mußfelder"	1. um heute in keiner Karte verzeichneter Bach, nach zum Hirnbach führend	vielleicht auf einen kleinen abgegangenen Siedlung	nach Bel. 1564 wahrsch. Hegel? = Pn wahrsch.
60.	5 N.O. XLII 52	Hinteres Hölzle hindras helzla	Wa.	Wa.		1. Wald hinter Weiler	Hellgrüner Waldteil an der Westgrenze der Markung	1 Fpe!
61.	76 N.O. XL 51 XXI	Hinterer Wald hindrar wäld	Wa.	Wa.		1. Waldteil westlich Rübgarten	Sehr entlegener Waldteil.	1 Fpe!
62.	136 N.O. XLIII 52 IV	Hirschsprung hiarsähoag	Wa.	Wi.	1. St.S. 1722: Hirschsprung.	1. heute Wiese am ~~Hirschkling~~ Herrberg	Wildreichtum, lichtes Gebüsch gewesen.	1 Fpe!
63.	114 N.O. XL 53 XXIII	Hirschklinge hiarsäogleng	Wa.	Wa.			Eschlucht ~~am~~ ~~Grundstück~~ ~~zum Herrberg~~	1 Fpe! (auf 62)
64.	~~35~~ 95	Hirtengraben hiartngas tw? mitto?	Brch Wag	Brch.	2. Nur im Volksmund lebend.		Nebenweg im Wingert, durch die der Gemeindehirte sein Vieh trieb	Fpe!
65.	33	Hirtenklinge hiartngleng tw? mitto?	Wa.	Wa.	2. Nur im Volksmund lebend.	1. Halbschlucht zwischen Weiler und Brachberg.	Klinge an dem Weg, den der Gemeindehirte am Weiler täglich nahm, vielleicht nach Weide.	Fpe!
66.	13	Hirtenwies hiartnwis "	Wi	Wi	2. Nur im Volksmund lebend.	1. Wiese am Hof Weiler, nasse Weide.	Wiese, die der Hirte am Weiler an weisen mußte, bes. für den Pferdeauftr. sein Eigentum als Lehn.	wohl als „Besoldungsgrundstück" aufzufassen
67.	181 N.O. XLI 53 XVII	Hoffeld hoahald	O.N. Wa.	O.N. Wa. A.	1. L.S. I/II, St.S.: 1698/1722: Hoffeld 1527: Hoffeld. Fl.K. 1816: Huffeld (Vgl. Nr. 36)	1. Parzelle am Laufen und nutzgedehnten Flurm A und Wa	benannt nach der Höhenlage, Berg zum Hofer, 1437 benannt, früher die Siedlung tiefer im Walde (vgl. Nr. 36)	Fpe!
68.	183	+ Hoffeldwälzl hoahaldwels	Wa.	Wa.	3. Fl.K. 1816.		„Wölz" an der Hoffeld herab. (Vgl. Nr. 31)	Fpe!
69.	53 N.O. XLI 51 XV	Hofäcker hofegr	A.	A.	1. L.S. II, St.S. 1722.	1. Guter Acker bei Brachberg.	Alter Acker, nur Wald kann beim Bauernlegen zum Herren- oder Meinhof (Vgl. Nr. 1 u. 71)	ob hier zu lande „Bauernlegen" anzunehmen? eher aufzufassen als alter Bestand

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte N 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
70.	79 N.O. XL XXI 51	Hoffstetter Held hofsdedr wäld	Wa.	Wa.			Wald, auf einer abgegangenen Siedlung „Hoffstetten" benannt, oder „Hofstadt" (Vgl. Nr. 95)	Spe!
71.	206 N.O. XLII XI 54	Hofwiesen hofwīs	Wi.	Wi.	1. St.S. 1722: Hofweisl	Wiesen bei Schönbrom	Wiesen, die zum Meierhof gehören (Vgl. Nr. 69)	Sp.e!
72.	61 N.O. XLI XII 52	Hohenrüth hoarroid si?	Wa.	Wa.	1. L.S.I, 1638: Hohe Rütte	Weiler Waldhöhung am Hinebach	Hoch gerodet, neu aufgeforstet Wald am Aufgang zum Hinebach	Sp e!
73.	200 N.O. XLII XI 54	Hohes Feld hoas feld	A.	A.		Feld bei Schönbrom	Hoch gelegenes Feld bei Schönbrom	Sp e!
74.	56	Holzgasse holgas	Brch. Weg	Brch. Weg	2. Nur im Volksmund lebend.		Holzweg in Wangen, der zum Viehtränk führt.	Sp e
75.	153 N.O. XLII 52	Hölzle helzlə	Wa.	Wa.		Hüttchen an der Hauptstraße	Lichtes, kleines Gehölz.	Sp e.
76.	18 N.O. XLII 50 VII	Hönigsreuth hönigsroid si	Wa.	Wa.		Waldteil westlich Weiler	Gerodeter, wieder aufgeforsteter Wald, der wohl einen Besitzer namens Hönig gehört, vielleicht auf einen Volksteil Hönig bei Frickenhofer oder einer abgegangenen Siedlung hinzuleiten.	Hönig ist vorläufig unerklärt. nicht selten in Flur des Hauptl. Gebiets.
77.	9 N.O. XLIII 50 II	Hopfenbach hodfəbach	B.	B.			Lehnwort, von Hopfenbach abgeleitet	Sp e.
78.	173 N.O. XLII 52	Häuxeklinge hoadsgleng	Wa	Wa A.		Schmale Schlucht bei Lauffen	unübersichtlich, vielleicht wurden dort tote Hunde aufgelesen, oder Lockschrei für weibliche Hunde.	Sp e.
79.	162	Igelgries iəgəlgrīs	Brch. Weg	Brch. Weg	2. Nur im Volksmund lebend.		Langes schmales Waldstück im Forst. Igelwald (Lingelwald Nr. 115)	Gris? Grieser Wasserburg?
80.	48 N.O. XLII 51 VIII	Innres Feld inrəs feld	A.	A.		Acker, alter Acker	Besser Acker, angegrenzt an Kreuth („Innres" in Bezug auf K.) (Vgl. Nr. 4) Früher bei der ersten Flurverteilung zum Acker bestimmt. (Vergl. Nr. 7)	Sp. e.
81.	130 N.O. XLIII IV 52	Igelwies iəgəlwīs	Wi.	Wi.		Wiese jenseit der Bahnlinie nach Gaildorf unterm Hanenberg.	Wahrscheinlich ein Besitzername, nicht von „Igel" herzuleiten.	wohl Igel, s. oz! Pn.
82.	204	Judenwald judəwald	Wa.	Wa.	2. Nur im Volksmund lebend.	Waldteil vor Schönbrom	Wohl einem Juden gehörig, Juden wurden wegen der Verfolgerung von Schloß Schmidelfeld nicht beliebt, daher dieser Name eine Art Angrenzung. Nicht eine jüdische Siedlung oder Begräbnisstätte.	× oder vielleicht Jobst verkauft. Sp e!
83.	169	Kazfinkel Kabfīngl	A.	A.	2. Nur im Volksmund lebend.	Acker und Wiesen abseits des Dorfes, mit einem Blick über Lauffen.	Vorspringender Zipfel zum Aufschnappen fallen geneigt. (Auslig) Entl. auf Besitzernamen. (Vgl. Nr. 84)	Spe.e. Ausschau!
84.	111	Kaggersberg Kapərsberg	Wa.	Wa.	2. Nur im Volksmund lebend	Waldbinkel ~~mit aufgefüllten Bäumen~~ bei Hohenberg	Abgeleitet von „Kazf" = Aufgucken, vielleicht auf Besitzernamen (Kazfbauer mehrfach Flurname) (Vgl. Nr. 83)	Kaggers Kapf! Pn (Kaggers Acker) – nicht von
85.	6	Kessel Kesl	Wa.	Wa.	2. Nur im Volksmund lebend	Wald an der Markungsgrenze	Waldteil mit aufgefüllten Bäumen wie ein Kessel.	Sp e
86.	129 N.O. XLIII 52 IV	Kinpläuker Kīslagr	A.	A.	1. St.S. 1722: Kinpläukerlin	Dreieiger Acker	Sehr dreieckiger Acker (mit Kinpläuker Dreieckpfl.)	Sp. e.
87.	128 N.O. XLIII 52 IV	Kinpflklinge Kīslgleng	Wa.	Wa.		Kleinschlucht	Schmale felsige Schlucht.	Sp. e.
88.	40 N.O. XLII 52	Knollenberg Knolzberg	O.N.	O.N. A.	1527: Knollenberg 1. L.S.I, St.S., 1698/1722: Knollenberg, auf Fl.K. 1816: Knollenberg, Schenkenhof. Schenk		Form des Berges rundlich wie ein Knolle; vgl. vom Knollenmergel	Sp. e. (Knollenweg Wald nur
89.	42 N.O. XLII 52	Knollenfeld Knolofeld	A. Wi.	A.		Acker am Knollenberg	Im Acker viel Gesteinsknollen.	Spl. Lehrbeste Berg-Lehrbeste Wiesenbau-Lehrbeste

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
90.	10 N.O. XLIII 51 III	Am Kocher am Kochr	Wi.	Wi.		1. Sehr feuchter Hirsch.	Hirsch am Kocher. (Der Name „Kocher" ist keltischen Ursprungs)	1 Sp. e.
91.	31	Kocherbaurnbusch Kochrbaurnbuš	Wa.	Wa.	1. Fl.K. 1816.	1. Lichter Gebüsch.	Gebüsch, Hang vom Knollenberg zum Kocher	Busch Wald im Besitz einzelner Bauern Sp. e.
92.	63 N.O. XLI 52 XVI	Kocherrain Kochrroin	Wi.	Wi.	1. St.S. 1722		Schmaler Wiesenstreifen am Kochersteg.	1. Sp. e!
93.	27 N.O. XLII 51 VIII	Kochrmüh Kochrroid	Wi.	Wi.	1. L.S. I/II, St.S. 1698/1722: Kocherrains	1. Jetzt fruchtbare, langgestreckte Hirsch	Früh gerodetes Gestrüpp am Kocher	1. Sp. e!
94.	137 N.O. XLII 55 XII	Kolwäldr Wald Kölwaldr wäld	Wa.	Wa.		1. Wald an der östlichen Markungsgrenze.	Wald, z. T. zur Markung Hengstfeld (siehe früher Ruggenhofwald) gehörig. Eisenen vom Kochbrunnen sind verfunden.	1. Sp. e!
95.	72 N.O. XLI 51 XV	Kräuenbühl Kreabül	Wa.	Wa.	1. 1510 mit Einödhof „Kräbühl" genannt.	1. Lichter Nadelwald im Himbachtal	Vielfach mit sehr alten Bäumen, mit Krähennestern. Immer die abgegangene Einöde Krähbühl.	nach dem Vogel Krähe.
96.	74 N.O. XL 51 XXI	Kräuenmahd Kreamäd	Wa	Wa	1. L.S.I, 1698: Krehenmad	1. Lichtere Heuwiese	Heuwiese mit etwas Obstbaumwuchs zum Mähen (1 Schnitt	Wiesl (wie die Krähe) kein Krähenbühl.
97.	156	Krimmacker grēmšagr	A.	A.	2. Nur im Volksmund lebend		Acker hinter dem Grünstock bei Brunnen (Krähenmann)	Sp. e.
98.	140 N.O. XLII 52	Kranchsberg gransberg	Wa	Wa Wi	1. 1215: Cranchesperch L.S. II (1722): Cranspeg. Fl.K. 1816: Kransberg 1357: an Lempurg verkauft, hieran Lien Schmiedelfeld 1466: Pfüher Lehen. Zur Dürrbrunn gehörig.	2. 1215: Sitz, schon Ministerialen Burgstall	Sitz von Kranz, feuchtes Kranz abzuleiten (Cranchesperg), vielleicht Verwechslung mit Lichtenfels	1. Sp. e.
99.	47 N.O. XLI 51 XV	Kraßberg grašberg	O.N.	O.N.	1. L.S. I/II, St.S., Fl.K. 1698/1722/1816: Kraßberg	2. 1380 von Ellwangen zu Lehen	Kraßberg ist wohl nicht von Kranz abzuleiten, weshalb sich für den Verfall des „n" ein Vergleich zu Kranzberg (Nr. 98); aufsteigendes von „gräßlich", vielleicht mit Geisterglauben zu verbinden.	Š spricht sehr deutlich von Sp. e. Aussprache mit ä oder a?
100.	104 N.O. XLI 53 XVII	Krimmelbach gremölbach	B.	B.	1. L.S. I/II, St.S., 1698/1722: Krimmelbach Fl.K. 1816: Grümpelbach Flurkarte: Krimmelbach	1. Lauf bei Hengstfeld, entspricht Rüßlenbach (Vgl. Nr. 149)	Vielleicht von „Krimmer" = kleiner Mensch („der ganze Krimmel!") oder „Krimmel" = Grabe, Strudel, Strudel (aber nicht so viel Windungen wie etwa der Kocher!)	nach Bel. 1698 könnte Sp. sehr gut eingefügt worden sein. Beweis?
1.	115 N.O. XL 53 XXIII	Kreuzfeld groizfeld	A.	A.			Feld von „Kreuzweiler" (Vgl. Nr. 102)	1. Sp. e!
2.	116 N.O. XL 53 XXIII	Kreuzweiler groizwels	Wa.	Wa.	1. Flurkarte auf „Kreuzweiler"		Schmales nützliches „Stück", da vor der Markungsgrenze und Abfall nach 2 Seiten. (Vgl. Nr. 31)	1 Sp. e!
3.	136 N.O. XLII 54 XI	Kirbraite Kirroid	Wa.	Wi.		1. Gute Weide	Gute Weide am Dorf, für die Kühe verwendet, vorher gerodet	1. Sp. e.
4.	135	In der Kurza en dr Kirz	A.	A.	1. L.S.I, 1698; in der Katasterkarte nicht vorfunden.	1. Kurzes Ackerstück am Graßberg.	Acker Flurteil, kurz und breit, am Vorsprung des Graßbergs.	1 Sp. e.
5.	39 N.O. XLII 51 VIII	Langer Äcker langa egr	A.	A		1. Äcker bei Krasberg	Lang gestreckte Äcker, diese bei Kraßberg, sicher bei der 1. Flurverteilung Äcker geworden (Vgl. Nr. 1/10)	~~Sp. e.~~ 1 Sp. e!
6.	11 N.O. XLII 50 VII	In langen Acker em langa agr	A.	A.	1. L.S. I/II, St.S., 1698/1722	1. Äcker bei Weiler	dgl. bei Weiler	Sp. e!
7.	68 N.O. XLI 52 VII	Langenfeld langafeld	A.	A.		1. Äcker bei Rübgarten	dgl. bei Rübgarten	1 Sp. e!
8	138 N.O. XLII 54 XI	Langes Feld langsfeld	A.	A.		1. Äcker bei Schönbronn	dgl. bei Schönbronn	Sp. e!
9	132	Lerchenwies lerchawīs	Wi.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend.	1. Wiese am Rägelesbach	Einzelnen Lärchen (hier selten) am Rand der Wiese	Volksmund ä oder e? wenn e, dann zum Vogel
10.	166 N.O. XLII 54 XI	Laubfelder laubfald	Wa.	Wa.	1. L.S. II, St.S., 1722: Laubfelder	1. Mischwald von Schönbronn und Hüttenbergheim	Mischung Prozentsatz von Buchen und Birken im Nadelwald	Sp. früher Laubfelder Volksmund. Wasserfall.
111.	171 N.O. XLII 52 XI	Laufen laufn	O.N.	O.N.	1. L.S. I/II, St.S., Fl.K., 1698/1722/1816: Laufen		An Schnellen und kleinen Fällen des Kochers.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte N. 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
112.	175	† Lauffamer Hölz laufamar wels	Wa.	Wa.	3. Fl.K. 1816		Hölz "wächst" d. Lauf; Burg "vor Laufen (Vgl. Nr. 31).	Spe.
13.	150	Ledrbrücke ledrbrug	Brücke		2. Nur im Volksmund lebend		Auf den Grundstücken der dort wohnenden Familie (Ledrsch?)	Spe.
14.	211 N.O. XL 54 XXIV	Lehnbach lembach	B.	B.	1. In einer Katasterkarte „Lehnbach"		Von den Hirschsalhöfen am Ufer nicht, nur im Volksmund heißt „Lehnbach", weist auf nicht von Lehm.	Spe.!
15.	84 N.O. XL 52 XXII	Lettenäcker letzaegr	A.	A.			Acker ist reich an Letten, die auf Kreidemergel entsteht.	Spe.
16.	193	Lingelbach liglbach	B.	B.	1. 1564: „der Lingelbach, der da fällt in Tyrlbach" (Vgl. Nr. Flurkarte „Tyrlbach"		Wohl „Lingeln" fortgeleitet. (Vergl. Nr. 117) nicht „Tyrlbach"	
17.	194 N.O. XLII 54 XI	Lingelfeld ligfhald	Wi.	Wi.	1. früher „Lingelwiesen" 2. Im Volksmund „Tyrlfeld"	Wirtschaftsweg	a) Lingel sicher herzuleiten von einer abgegangenen Siedlung „Lingeln" oder „Lingeln": der Volksmund, der das nicht zu deuten weiß, verwirft dagegen „Tyrl..." b) Kann auch vom Personennamen Flizilo, Abk. Ligi, Logi, Lugi kommen.	Spe. Bedeutung des Namens?
18.	195 N.O. XLII 54 XI	Lingelwald ligfwald	Wa.	Wa.	1. L.S. I/II, St.S. 1698/1722: Lingelwalt, auf Ling	Waldteil zwischen Lauffen und Schönbrunn	Vergl. Nr. 117.	
19.	46	Lindenäcker lindzaegr	A.	A.	2. Nur im Volksmund lebend	Guter Acker.	Vor dem Acker beim letzten Gehöft am Straßberg stehen Linden	Spe.
20.	110 N.O. XL 54 XXIV	Lochwiesen lochwis	Wi.	Wi.			Nach Hirschpunkt am Berge: „Loch"; von „Loach" = Grenzzeichen kann ableitbar.	Aussprache: Löch...? dann nicht = Grenzzeichen, sondern = Vertiefung.
21.	170	Lohäcker loagr	A.	A.	1. St.S. 1722: Loh-Äckerlin, in der Katasterkarte nicht verzeichnet	Kleiner Acker am Dorf, früher Gehöft, jetzt Gartenland und Kindäcker.	Kommt sicher von „Loh" her, die man zum Garben gebraucht (für Lederstadt Backnang!); da unmittelbar am Dorf gelegen, auch nicht die Bedeutung einer Grenze. (Vgl. Lohmühle Nr. 23)	ob nicht bei in Sp. d. genannte Gebäude einmal Löh hieß? Löh = Kleinwald
22.	87 N.O. XLI 52 XVI	Mäusfeld mausfeld	A.	A. Wa.	1. L.S. II, St.S. 1722: Mäußäckerlin	Kleiner rotwüchsiger Acker, teils Wald.	Mindwer Acker, vielleicht wie an Mäusen u.a. Ungeziefer, daher nie Frucht gut aufgeschossen.	s. Spe!
23.	23 N.O. XL II 50 VII	Mittelwäldle midlweldle	Wa.	Wa.		Mittlerer Wald bei Weiler.	Mittelteil der ungeschulten Wälder westl. Weiler, früher staatlich, zwischen den gräflichen Wäldern gelegen, jetzt gräflich.	s. Spe!
24.	65 N.O. XLI 51 XV	Müßfeld milhald	A	Wi	1. L.S. II, St.S., 1722: Müßfeldäckerlin	Wiesenfang am kleinen Himbach	Der Ausdruck „Müß" bezieht sich wohl nicht auf ein Mäuse am Kopf, sondern die sogen. „Haferpflanze" am Himbach.	s. Spe!
25.	51	Müllersberg milarsberg	Wi.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend.	Wiesenfang vom Kreuzberg zur Mühle, mit Obstanlage.	Auf „Himmühle" am Berg benannt. (Vgl. Nr. 203)	s. Spe!
26.	137	Müllersfeld milarsfeld	A.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend.	Wiese am hintersten Berg.	Liegt bei der Mühle gelegen, weist auf den Besitzer genannt.	s. Spe!
27.	152	† Neuhaus neishaus	Gebäude		3. Fl.K. 1816.		Vor 1816 neu erbaut, wahrscheinlich das linke Grundstück an der Hauptstraße.	s. Spe!
28.	159 N.O. XL II 54 XI	Nägelsbach negalsbach	B.	B.	1. In den Flurkarten diese volkstümliche Fo	Bach an der nördlichen Markungsgrenze (Vgl. Tyrlbach, Nr. 21)	Wahrscheinlich „Tyrlbach"; fortgeleitet von „Nägeln" (Nelken Blume)	s. Spe!
29.	29 N.O. XL II 52	Nie nigs	Wi.	Wi.	1. L.S. I/II, St.S.: 1698/1722.	Wiesenfang am Kocher.	Alter Bauer erklärte, mit dem „nicht" wurde (schlechte Wiese, oft überschwemmt und verschlammt) diese Erklärung ist wahrscheinlich richtig vom Mundartlichen abzuleiten (Körperteil!)	Spe trifft nicht zu. Gesichert der Namens? Bedeutung??
130.	28 N.O. XL II 51 VIII	Nordhalde nordhald	Wi.	Wi.		Wiese nördlich des Kochers.	An der Nordseite des Kochers gelegen.	s. Spe.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
131.	149 N.O. XLII 52	Obras Kochrfeld obras Kochrfeld	A.	A.		1. Acker am Berg südlich der Zingelfelde	Lage zum Kocher, nicht am ihn gemeint.	entspricht Nr. 186.
32.	75 N.O. XL 50 XX	Oberhornle obras hernla	Wä.	Wä.		1. Wald an der westlichen Markungsgrenze	Höherer Waldteil an einem Berg, der vielleicht Hornform hat. (Vgl. Nr. 187)	1. Sp. e!
33.	202 N.O. XLII 54 XI	Essperreute egsaroid ai	Wdc.	Wi.			Espenrodung am Berg, sicher alte Rodung.	1. Sp. e!
34.	91 N.O. XLI 52 XVI	Pfennigwald feniswald	Wä.	Wä.		Waldtopf, nordseitiger Wald, nur ein ganz Pfennigwert. Für alte Bauern erklärte er können zum Kindermund abgeleitet sein (Fennig).	„Pfennig" scheint nach der Mundart-Aussprache auf Mißverständnis zu beruhen	
35.	178 N.O. XLII 52	Platz blāz	O.N.	O.N.	1. Fl.K. 1816: Platzhof	Feiner Platz im Wald, für eine Siedlung gut geeignet.	Platzhof abgegangen?	
36.	182 N.O. XLI 52 XVI	Pozzelücker boblegr	A.	A. Wä.	1. In Katasterkarten auch Pozzelücker.	1. Acker und etwas Wald in Dorfnähe	Nach Heinath könnte es mit Geisterglauben zusammenhängen (Pozzel!), vielleicht mit Puggel. [In Schmidt-Lauf erklärt man es mit dem Abbrennen der „Pergenze" (Vorgriffe auf Hangen) als Alarmzeichen in Kriegszeiten. (Bischofs Krieg).]	Nicht zu „Pappel"! Poppel in der Mundart – Theodul Bedeutung?	
37.	12	Reinhardsacker reinhardsagr	A.	A.	2. Nur im Volksmund lebend.	1. Acker unweit Weiler	Besitzernamen früherer Zeit, nur auf Äcker hier noch erhalten.	1. Sp. e!
38.	52 N.O. XLI 51	Reute roid ai	A.	A.		1. Acker bei Kreuzberg	Zur Rodung bei Kreuzberg.	1. Sp. e!
39.	174 N.O. XLII 52	Reute roid ai	A.	A.		1. Acker bei Laufen	vgl. bei Laufen	Rodung
40.	24 N.O. XLII 52	Reute roid ai	A.	A.		1. Acker bei Weiler	vgl. bei Weiler	
41.	97 N.O. XLI 53	Reute roid ai	A.	A.		1. Acker bei Wangen	vgl. bei Wangen	
42.	53 N.O. XLI 51	Reute roid ai	A.	Wä.		1. Acker bei Himbach, jetzt ~~mehr~~ aufgeforstet.	vgl. bei Himbach, jetzt ~~mehr~~ aufgeforstet	
43.	43 N.O. XLII 52	Rohrsirpe roarrīs	Wi.	Wi.	2. Im Volksmund „Hebl"	1. Tümpelsirpe unterhalb des Quellenberges.	Tümpel, nasse Wiesenmit Schilfrohr.	1. Sp. e!
44.	32	Rotfalch roadhald	Wä.	A.	2. Nur im Volksmund lebend.	1. Acker am Wald	Herzgewächt von „rotem", jungem Rodung.	Zweifelhaft, ob zu „roter". Aussprache weist auf „rot" (Farbe)
45.	141 N.O. XVII 52	Rötte rēd	Wi.	Wi.			Kaum Dürfte weniger von der rotbraunen Farbe, sondern von Rodung herzuleiten sein.	Zweifelhaft! Zu „Röte" (Fruchtgemüse rot)
46.	71 N.O. XLI 52 XVI	Rübgarten ribgardə ribb.?	O.N.	O.N.	1. seit 1698 L.S.II., St.S., Fl.K., 1698/1722/1816.		Vielleicht abzuleiten von „Rübe", die als Kindfutter dienten (für Hungerzeiten genannt), obwohl sie sich auf diesen Raum verkennt.	S. Sp. e!
47.	67	+ Rübgartner Hölzy ribgärdmer wels	Wä.	Wä.	3. Fl.K. 1816.		„Hölzy" von Rübgarten zurückter (Vgl. Nr. 31)	1. Sp. e!
48.	105 N.O. XXXIX 51 XXV	Rußlumbach rulzbach	B.	B. Wä.	1. L.S.II., St.S. 1722: Rußlumbach	1. Quellbach, der nach Auskunft unter Bäuerlein den Namen „Krumgelbach" führt (Vgl. Nr. 100)	Kaum auch nach Ansicht von Herrn Dr. Köcker unerklärlich; vielleicht ein Personenname.	1. Sp. e!
49.	20	Rußklinge rusglenq Russ..?	Wä.	Wä.	2. Nur im Volksmund lebend		Nicht von „Ross" abzuleiten, sich kaum von Rüßlerin.	Sicher zu „Ruß"
50.	60	Rütsch rūdš	Wä.	Wä.	2. Nur im Volksmund lebend	1. Weiherg am Kleinen Himbach	Weiherg, wo früher mal ein Bergwirtschaft war. In dem benachbarten Markung Triftershofen entspricht der Fl.N. „Rütschberg".	1. Sp. e!
51.	1 N.O. XLIII 50 II	Saal sāl	Wä.	Wä.	1. 1622: Sall (Kellisches Hertzpunnen ?)	1. Aufgelassener Wald westlich Weiler	Mehrfache Deutung: von Salweide (heute keine Weiden mehr dort), Salb = eingezäunter Wald; Sal = Gerichtsplatz; früher kleine Siedlung.	Ob nicht zweckkreisend auf die in Sp. e genannte Siedlung?
52.	155	Sankgraben sanogas	Brch Weg	Brch	2. Nur im Volksmund lebend.		Sandiger Weg nach dem Friedhof	1. Sp. e!
153.	205 N.O. XVII 54 XI	Schaffold soaffold	Wds.	A. Wi.		1. Acker und Wiese bei Schönbronn	Wenig wertvoller Boden, früher Schafweide.	1. Sp. e!

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte N. 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
154.	180	Schafrütte Šoafroid	Wde.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend		Hübner Tonnenfang am Schimmelberg, Schafreich, früher Schafe	1. Sp. e!
55.	189	Schiesbölz Šišwels	Brch	Wa.	2. Nur im Volksmund lebend		Wald "beim Hainbruch", wo springt wird.	1. Sp. e!
56.	177	Schimmelsberg Šimmlsberg	Wa.	Wi. O.N.	2. Nur im Volksmund lebend		Nach Heinrich könnte es von Schimmen abgeleitet werden, nach Volksmund von weißschimmernden Felsen	Sagengestalt eines Schimmels? Schimmelweiß?
57.	56	Schnekenbusch Šnekobuš	O.N.	O.N.	2. Nur im Volksmund lebend, früher Kl. Busch, in Flurkarten nicht benannt.	Hirsch zwischen „Kleinnimbusch"	Auf Deutung des früheren Besitzers hinzuleiten von den vielen Schnecken, die auf dem Hinbusch herumkriechen auf Futternamen hin.	1. Sp. e!
58.	102	Schnegenkopf Šnedokoof	Wa.	Wa.	2. Nur im Volksmund lebend.		Kurzhiger Hut mit Schneckenform.	1. Sp. e!
59.	41	Schorkenhof Šokohof	O.N.	O.N.	1. Fl.K. 1816.	Deutung auf dem Kreuzberg (Vgl. Nr. 83)	Früher von dem früheren Kreuzberg, Schork abgeleitet.	1. Sp. e!
60.	201 N.O. XLII 54	Schönbrunn Šeabrun	O.N.	O.N.			Gute Quellen; sehr alter O.N. nach früher falscher Annahme der Leute wo an der Ort früher viel größer gewesen.	1. Sp. e!
61.	36 N.O. XLII 50 XI VII	Schweinklinge Šweigleng	Wde.	Wi.			Klinge, die früher als Tränkrinne genützt.	1. Sp. e!
62.	4 N.O. XLII 49 VI	Seabüel Seabül	Wa.	Wa.		Westlicher Waldteil der Markung	Kein Tier mehr anfanden, vielleicht früher, da sehr hügelig.	See "Karm sehr klein zein!
63.	207 N.O. XLI 54 XVIII	Seehald Seahald	Wi.	Wi.		Hirschsuhle ~~[illegible]~~	Zwischen Schönbrunner Tor und Seebrunn aufhaltend, dort hier auf ihm bemerkt	1. Sp. e!
64.	203 N.O. XLII 54	Seewald Seawald	Wa.	Wa.			Waldteil in der Nähe des Schönbrunner Tors.	1. Sp. e!
65.	80 N.O. XL 51 XXII	Seifertshofer Wald Seifertshofr wäld	Wa.	Wa.			Waldteil an der Grenze zur Markung Seifertshofen.	1 Sp. e!
66.	198	Selbra Selbra	A. Wi.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend.		Kleiner Besitz eines Taglöhners	Selbe = Wohnung eines Taglöhners.
67.	121	Spagenacker Špāgnagr	A.	A.	2. Nur im Volksmund lebend.	Schmales, langes Acker in der Eisenschneide	Langer Acker, am „Spagat" abgeleitet.	Spagat = Schnur, Bindfaden.
68.	44 N.O. XLII 51 VIII	Spitzäcker Šbizegr	A.	A.	1. L.S.I, 1693: Spizäckerlin Flurkarte auf Spitzäcker	Acker bei Krabberg	Spitz zulaufende, alte Äcker, sicher auf der 1. Flurverteilung (Vgl. Nr. 1)	Sp. e!
69.	57 N.O. XVI 52 XVI	Springfelder Šbringhald	Wi.	Wi.	1. 1564: Springfelder beim Kreuzberg	Wiese am Anstieg des Kleinen Hinbuch.	Sehr rasche Wiese, Ursprung vieler Quellen.	Spring = Quelle (vgl. Ursprung) vgl. Sp. e!
70.	119	Speidlsäcker Šbeidlsagr	A.	A. Wi.	2. Nur im Volksmund lebend.	Acker an der südlichen Markungsgrenze	Acker, ursprünglich sehr steinig mit viel Lesesteinen (Feldnamen)	1. Sp. e!
71.	92 N.O. XLI 53 XVII	Segwies Šegwis	Wi.	Wi.		Wiese am Kaser.	Wiese an einem Weg, der über den Kaser führt (Unterhalt der früheren Fuhrleute)	1 Sp. e!
72.	38 N.O. XLII 50 VII	Steinbrunnäcker Šdeibronegr	A.	A.		Kleinste Äcker bei Krabberg	Quellenreiche, steinige Äcker, früher eine Wasserreservoir	1. Sp. e!
73.	22	Steinbrunnklinge Šdeibrongleng	Wa.	Wa.	2. Nur im Volksmund lebend.	Klinge am Lützenberg nach Weiler	Felsige Klinge mit Lüßlein	1. Sp. e!
74.	106 N.O. XLII 50 VII	Steinbühel Šdeibügl	Wa.	Wa.		Waldiger Berg bei Wangen	Steinerbühl, steiniger Hügel.	1 Sp. e!
75.	7 N.O. XLIII 50 II	Steinklinge Šdeigleng	Wa.	Wa.		Waldklinge nördlich Weiler	Felsige Klinge	1 Sp. e!
76.	133	Stiefelwiese Šdīflswīs	Wi.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend	Wiese an der Bahnlinie, z. Z. Markung Tulzbach	Schmale, lange, winklig gebogene Wiese mit Hügel am Ende. Schon in auf „'s tiefe Wiesl" Feldern, die im Bezug auf den Graeberg tief gelegen	eher zum Vergleich mit „Stiefel"
77.	164 N.O. XLII 53 X	Störkraut Šdegroid	Wa.	Wa.	1. L.S.II, 1722: Storkraut	Waldteil	Alter Wald gerodet oder nur abgebrannt, neu aufgeforstet, nach Norden hin. Abgegangener Fl. N.: Storkraut Reut"	„Störk", weil die Störche bei der Rodung geweidet
178.	147 N.O. XLII 51 VIII	Strigelwiese Šdrīglwīs	Wi.	Wi.			Form einer Strigel; Deutung auf von „Strigel (Vgl. Nr. 134) Jahrhunderten.	der nach Gestalt (vgl. Sp. 2)

179 – 203

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
179.	176 N.O. XLI 52	Kruitz šdrūd	Wi.	Wi.	1. St.S. 1722: Kruitz, Flurkarten auf Kreitzwiesen	1. Wiese am Kocher, gegenüber der Mühle	Abgeleitet von Kreuz: Gestreuzt Übergestreuzt und Zufall	1. Spe. (Nachbildung)
80.	XVI 113 N.O. XLI 53	Kreitzwiesen šdruadwīs	Wi.	Wi.		1. Kocherwiesen am linken Ufer bei Kerzen	dgl.	1. Nr. 179.
81.	XXIII 75 N.O. XLII 53	Fruitzenhof doidšəhof	O.N.	O.N.	1. Fl.K. 1816: deutschenhof LS I, 1698: Fruytzhnitzhofen (Vgl. Nr. 24)		Hof als Ansiedlung deutscher Kurzer Bezeichnung.	nein! Es muß eine viele, deutsch gebildete
82.	X 143	Tiefer Acker tīəfr agr	A.	A.	2. Nur im Volksmund lebend.	1. Acker am Kocher bei der Eisenschmiede	Tief liegender Acker am Kocher	1. Spe. Deutschen Lautung!
83.	134	Tiefer Ziegel tīəfr digl	Wi.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend.		Hinterstück an den Bogen des Ziegelbaches.	tief liegend, Vogel, -angriffslust folgen
84.	123	Ziegel t'rīgl	A.	A.	2. Nur im Volksmund lebend.		Nr. „Der Riegel" fortgeleitet, schmaler Ackerstreifen, vielleicht aus Fachwerkbauten in einer Waldlücke (Heimatk)	Volksmund mehrzahl der Riegel
85.	50 N.O. XLI 51	Unterm Feld ondrəs feld	A.	A.			Tief gelegener Acker unterhalb Kreuzberg (Vgl. Nr. 4 und 80)	1. Spe!
86.	146 N.O. XLII 52	Unterm Kocherfeld ondrəs kochrfeld	A.	A.	1. L.S. II, St.S. 1722: Kocherfeld		Tief gelegener Acker am Kocher (Vgl. Nr. 131)	1. Spe!
87.	77 N.O. XL 51	Unterhäule ondrhenlə	Wa.	Wa.	1. St.S. 1722: Unterm Hörnle		Hinterer Waldteil an einem Berge, der vielleicht Hornform hat (Vgl. Nr. 132)	1. Spe!
88.	XXI 172	Unterwälde fuərwəldə	Wa.	Wa.	2. Nur im Volksmund lebend	1. Kleines Waldgebiet bei Laufen	Nach dem Grundnamen „Veit" dem Besitzer	1. Spe!
89.	78 N.O. XL 50	Unterbach fedrbach	B.	B.	1. In einer Flurkarte benannt.		Namen für Oberlauf des Kleinen Rinnbach, fortgeleitet von Fortmerzenbach Weiß.	1. Spe!
90.	XX 101	Vogelsang fogəlsang	Wa	Wi Wa	2. Nur im Volksmund lebend		Gedeutet mit guten Rißgelegen, Acker reich an Vögeln	Name Vogelsang bes. im Spitt. Wet bezeichnet
91.	138	Wandlsacker wandlsagr	A.	A. Wi.	2. Nur im Volksmund lebend	1. Acker am Kreuzberg	Mehrfache Deutung: a) Am unteren Rande abrechselnd gemischt (Heimatk) b) Mehrfacher Wechsel an Acker und Wiese oder c) fortgeleitet von „Wind", da freier Anstieg	1. „Umwandlg" Spitt. Ge. deutsch Spe! – Da Wandel?
92.	54	Wässerin wessrin	Wi.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend	1. Wiese bei Kreuzberg	Quellenreiche Wiese, jetzt mit einem Wasserreservoir.	Bezeichnung eines Quell, Gedeutet nach dem Quell. Entlehnt nach dem Quell.
93.	144	Wegsfeld wegslfeld	A	A. Wi.	2. Nur im Volksmund lebend	1. Acker und Wiese in der Eisenschmiede	Von 2 Seiten abrechselnd gemischt (Vgl. Nr. 191) oder von Wiesen umschlossen	Entlehnt (Wegel) 1. Spe!
94.	117	Wegsgraben wegslgrabn	Wi.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend		Mitten im Wald, also wohl von Waldwegsel fortgeleitet.	1. Spe!
95.	151	Wagnersweis wegnərswīs	Wi.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend	1. Wiese an der Straße zum Kreuzberg.	Besitzer ist der Wagner	1. Spe!
96.	17	+ Weilamer Holz weilamer wels	Wa.	Wa.	3. Fl.K. 1816		„Holz" von Weiler nach dem Kocher (Vgl. Nr. 31)	1. Spe!
97.	15 N.O. XLI 51	Weiler weilər	O.N.	O.N.	1. L.S. I, 1698: Weyller, L.S. II, St.S. 1722: Weyler		Kleines Dorfchen heißt Weiler	1. Spe!
98.	XVIII 108	+ Wengamer Holz wengamər wels	Wa.	Wa.	3. Fl.K. 1816		„Holz" bei Wangen zum Kocher. (Vgl. Nr. 31)	Spe!
99.	94 N.O. XL 53	Wangen wengən	O.N.	O.N.	1. LS I/II, St.S. 1698/1722		Von „Wangen" am Berg gelegen, deutet gerundete Erhebung.	Mehrzahl (Mundart) von Wang.
200.	XXII 188 N.O. XLI 53	Wangamer Wald wengamer wäld	Wa.	Wa.		1. Wald unterhalb der Hochhalde	In Richtung nach Wangen gelegen	Spe!
1.	XII 122	+ Werbengärd werbngärd	Wi.	Wi.	3. 1410. In Flurkarten nicht vorhanden.	1. Wiese, früher vielleicht Obstgarten, bei der Eisenschmiede	Nach der Werbemühle, der vorgängigen der Eisenschmiede, genannt. Wird von „werben" fortgeleitet, bedeutet aufgeworfener Damm.	Ob Werbe von Werfen? Da.
2.	35 N.O. XLI 51	Wimbach wembach	B. O.N.	B. O.N.	1. L.S. I, 1698: Windenbach.		Wimbach von Windenbach vergangen der vielen Windungen.	Spe!
203.	XV 58 N.O. XLII 52	Windmühle wendmīl	O.N.	O.N.	1. Flurkarte: Windmühle		Windmühle wohl ein Übersetzung. Die Windmühle kann an der hinteren Halde nicht gewesen sein. Früher bedeutet L. Mühl am Windenbach.	Spe!

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
204	90 N.O. XLI 53 XVII	Winkel wengl	Wi.	Wi.		1. Am Ortsrande bei Wengen gelegener Hof.	Hofe im Winkel des Ortes	Spe!
5	99	Wirtsberg wiartsberg	Brch Weg.	Brch	2. Nur im Volksmund lebend		Berg, stark aufragend zum Gehöft in Wengen	Spe!
6	126	Wirtsfelde wiartshalb	Wi.	Wi.	2. Nur im Volksmund lebend	1. Hofe an der Kronachberg	Hofe, die zur Wirtsfelde zum „Ritter" auf dem Berg gehört	Spe!
7	107 N.O. XL 53 XXIII	Werth werd	Wi.	Wi.	1. St.S. 1722: Werhd		Werth, Werft, Wirth bedeutet Siedlung des Freien (Vgl. Werfen)	Lebt am Wasser
8	120 N.O. XLIII 51	Zeilwies zeilwis	Wi.	Wi.	1. 1660.		Wahrscheinlich Besitzernamen. Deutet auf schmale, lang gestreckte Hofgewanne bedeuten oder Vergrößerung (am Berg nur langsam aufgenommen!)	nicht wahrscheinlich Spe!
9.	148 N.O. XLII 52	Ziegelfelde ziegelhalb	A.	A.			Besonderer Ackerfang, neben den früheren Ziegeln gelegen.	A. Spe!
10.	131	Zigeunerwinkel zigeinragr	A.	A.	2. Nur im Volksmund lebend		Kleiner Acker an der Straße auf dem oft Zigeuner rasteten	A. Spe!
211	160	Zwei-Brüder zweibēt	A.	A.	1. St.S. 1722: 2-, 4-, 5-, 6-, 8-, 12-Brüder		Ackerstreifen für den Teilhofbesitzer; die Ziffern bezeichnen die Größen (alles Ackerlage)	A. Spe!

Schriftliche Quellen:

A. Flurkarten:

1. Karte des Oberamts Gaildorf (Meßtischblatt, Maßstab 1: 25000)
2. 27 Einzelblätter der Katasterkarten der Markung Laufen (Maßstab 1: 2500)
3. Flößkarte der Salinen Hall in Bezug auf den Holzfloß des Kocherflußes von 1816 (vom Historischen Verein für Württ.-Franken in Hall geliehen)

B. Lagerbücher u. a. Urkunden:

4. Zeilingen-Lagerbuch des Amts Schmiedelfeld von 1698, L.S.I.
5. Zeilingen-Lagerbuch des Amts Schmiedelfeld von 1722, L.S.II.
6. Steuer-Libell des Amts Schmiedelfeld von 1722, St.S.

C. Bücher:

7. Dr. W. Heinath — Württembergisches Flurnamenbüchlein
8. Kgl. Stat. Landesamt: — das Königreich Württemberg.
9. Kgl. Stat. Top. Büro: — Beschreibung des Oberamts Gaildorf.
10. Kgl. Stat. Top. Büro: — Beschreibung des Oberamts Ellwangen
11. Dr. O. Paret — Führer zur Heimatkunde Württembergs
12. H. Schwenkel — Heimatbuch des Bezirks Urach
13. W. Matthes — Öhringer Heimatbuch
14. O. Schuster — Heimatgeschichte der Stadt Crailsheim
15. P. Fähnle — Geschichte des ehemaligen Heilbronner Herrentorfs Flein
16. Fischer — Württembergisches Wörterbuch.

Abkürzungen:

A = Acker
Brch = Bruch
Wa = Wald
Wi = Wirsch
Fl.N = Flurname
O.N. = Ortsname
P.N. = Personenname
NO = Nordosten

} lt. „Anweisung für die Flurnamensammlung in Württemberg"

L.S.I = Lagerbuch des Amts Schmiedelfeld von 1698
L.S.II = Lagerbuch des Amts Schmiedelfeld von 1722
St.S. = Steuer-Libell des Amts Schmiedelfeld von 1722

BUCHDRUCKEREI VON H. LAUPP JR. TÜBINGEN